

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

21.12.1891 (No. 349)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 21. Dezember.

N^o 349.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden in der „Karlsruher Zeitung“ die geeignetste Verbreitung. Dabei bemerken wir, daß bei mehrmaliger Wiederholung solcher Weihnachtsanzeigen außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden. Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Dezember.

Der „Königlichen Zeitung“ geht aus Paris folgendes auf den bulgarisch-französischen Zwischenfall bezügliche Telegramm zu: „Frankreich hat mit der Pforte in aller Form die Verhandlungen wegen der Ausweisung des Journalisten Chabourne begonnen. Die Antwort der Türkei lautete sehr höflich, betonte den Ausdruck des Bedauerns über den französisch-bulgarischen Zwischenfall; es ist jedoch ausgeschlossen, daß die Türkei dem französischen Wunsch entsprechend thatkräftig gegen Bulgarien vorgehen wird.“ Auch die „Times“ sind der Ansicht, daß ein solcher diplomatischer Schritt der französischen Regierung in Konstantinopel ohne praktischen Erfolg bleiben würde. Die „Times“ führen zum Schluß eines Leitartikels über den jüngsten „Sturm im Wasserglase“ den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Bulgarien aus, daß die von Frankreich an die Adresse der Pforte gerichtete Anforderung, für die Verletzung der Verträge und Kapitulationen durch einen kleinen Tributstaat Rache zu nehmen, kein allzu geneigtes Ohr finden wird. „Die türkischen Staatsmänner sind sich wohl der Thatsache bewußt, daß, wie immer sich auch die politische Lage Bulgariens gestalten mag, die absolute Macht des Sultans sich dort eben so wenig, wie in Ägypten, wiederherstellen lassen wird, und die Interessen der Türkei am besten ihre Rechnung finden, wenn ein mächtiger und unabhängiger Staat die Schranke zwischen dem Sie des ottomanischen Reichs und dem angreifenden Rußland bildet. Es würde den russischen und vielleicht auch den französischen Plänen passen, wenn der Sultan wegen der Ausweisung Herrn Chabourne's mit Bulgarien Streit anjänge. Ob ein solches Vorgehen jedoch den türkischen Interessen Vortheil bringen oder die türkische Empfindlichkeit betrieblen würde, ist schwer verständlich.“ In der vorigen Nummer dieses Blattes gaben wir einen kurzen Auszug aus einem Artikel der „Nowoje Wremja“ wieder, in welchem das Petersburger Blatt die Behauptung aufstellte, die Ausweisung Chabourne widerspreche den Kapitulationen. Das offiziöse Organ der bulgarischen Regierung, die „Agence balkanique“, hat auf diese Behauptung rasch geantwortet. Aus Sofia wird vom Samstag gemeldet: „Die Agence Balkanique sagt gegenüber der Erklärung der „Nowoje Wremja“, die Ausweisung von Ausländern aus Bulgarien sei eine Ver-

letzung der Kapitulationen. Diese Auffassung des Petersburger Blattes könne keineswegs diejenige der russischen Regierung sein, da letztere, als sie die Ausweisung angeblicher Nihilisten aus Bulgarien verlangte, in einer an den bulgarischen Minister des Auswärtigen gerichteten Note erklärte, der bulgarischen Regierung sei die Befugnis vorbehalten, auswärtige Staatsangehörige aus Bulgarien auszuweisen.“ Die Erinnerung an diesen Vorgang ist ein sehr geschickter Schachzug der bulgarischen Regierung und es bleibt abzuwarten, was man von französischer Seite darauf antworten wird, um den Schein zu vermeiden, als ob die Gegner Bulgariens mit zweierlei Maß messen. Interessant ist übrigens die Gegenüberstellung zweier Berichte in der „Politischen Korrespondenz“. Aus Paris wird der genannte „Korrespondenz“ gemeldet: „In den französischen Regierungskreisen begründet man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien mit der Erklärung, daß die juristische Ausweisung eines französischen Unterthans den Kapitulationen zuwiderläuft. Die Kapitulationen sind in Bulgarien noch zu Recht bestehend und Frankreich kann eine Verletzung derselben nicht zulassen.“ Der Berliner Gewährsmann schließt dagegen eine Beurtheilung des Vorganges mit den Worten: „Man kann sich die Haltung Frankreichs nicht anders erklären, als indem man darin ein Bemühen französischerseits erblickt, sich dessen russischen Freunden auf politischem Gebiet angenehm zu machen, nachdem dies auf finanziellem so schlecht gelungen ist.“

Deutschland.

* Berlin, 20. Dez. Seine Majestät der Kaiser hatte gestern Vormittag Konferenzen mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi und mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, empfang den Chef des Generalstabes, Graf v. Schlieffen II., arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm militärische Meldungen entgegen. — Aus Stuttgart wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg würden vom 25. bis 27. Januar in Berlin sein und dann sich nach Dresden begeben. — Der hiesige amerikanische Gesandte, Mr. Phelps, hat einen mehrmonatlichen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Ägypten begeben. Die Familie des Gesandten befindet sich z. Zt. in Amerika. Im Monat März gedenkt Mr. Phelps wieder auf seinen hiesigen Posten zurückzukehren. Legationssekretär Ch. Coleman führt die Geschäfte für den beurlaubten Gesandten. — Der Bundesrath wird voraussichtlich vor Weihnachten keine Sitzung mehr abhalten, sondern ebenso wie der Reichstag eine Pause in seinen Beratungen bis in die ersten Tage des Jahres nächsten Jahres eintreten lassen. Ueber die bereits erwähnte, am 17. d. M. abgehaltene Plenarsitzung des Bundesraths wird noch berichtet, daß der Bundesrath über mehrere Eingaben in

Zoll- und Steuerangelegenheiten, über zwei Eingaben betreffend das Feilbieten von Braubier im Umherziehen, über die Beschwerde eines früheren Zollaufsehers wegen seiner Dienstentlassung und über das Refusgesuch eines Reichsbeamten gegen seine unfreiwillige Veretzung in den Ruhestand, Beschluß faßte. Den Anträgen des Reichskanzlers wegen Mittheilung der von der obersten Landesfinanzbehörde hinsichtlich der Zollkontrollen im Grenzbezirke und im Binnenlande getroffenen Anordnungen, sowie wegen der Zulassung von Privattransitlagern ohne amtlichen Mitverschluß für kalifornischen Honig und für eingemachten Ingber, ferner den Entwürfen einer Kreisordnung, einer Gewerbeordnung und eines Gesetzes betreffend Beschränkung der Baufreiheit für Elsaß-Lothringen, wurde die Zustimmung erteilt. Mit der Vorberatung der Ausführungsbestimmungen für das Gesetz über das Reichsschuldbuch wurden die Ausschüsse für Rechnungswesen und Justizwesen beauftragt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dez. Der Zollauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat die Handelsverträge mit Deutschland, Belgien und der Schweiz mit 25 gegen 3, den Handelsvertrag mit Italien mit 22 gegen 6 Stimmen angenommen. Mit Ausnahme des Czechen Tefly hatten im Laufe der Debatte alle Redner sich für die Verträge ausgesprochen, die Abgg. Popper und Menger das baldige Zustandekommen des rumänischen Handelsvertrags befürwortet. Minister v. Jalecki dankte dem Ausschusse für die gründliche, einflussvolle und rasche Berathung der Verträge und die damit bewirkte Förderung eines Wertes, das große historische Bedeutung besitze. Der Minister wiederholte die Aeußerung des Handelsministers Bacquehem, das Ergebnis der Verhandlungen dürfe durch Bestrebungen vom Standpunkte einzelner Interessen nicht gestört werden. Der Vorsitzende Schwegel hob die dankenswerthe Leistung des Ausschusses hervor und sprach die Hoffnung aus, daß die Anträge des Ausschusses angenommen würden. Er sagte: „Wüßte das segensreich inaugurierte Werk den durch die Verträge verbundenen Völkern eine Quelle neu belebender, schaffensfroher Arbeit und Thätigkeit sowie ein wahres Bollwerk des Friedens werden!“ — Wie hiesige Blätter berichten, hat Kaiser Franz Joseph dem Grafen Hartenan, der nach Graz zurückgereist ist, die Erlaubnis erteilt, das dem Grafen von der bulgarischen Sobranje bewilligte Ehrengeschenk in Form eines jährlichen Soldes von 50 000 Fres. anzunehmen.

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Am nächsten Montag soll, wie schon berichtet, die Kammer sich mit dem Gesetzentwurf beschäftigen, der die Regierung ermächtigt, die gekündigten Handelsverträge und Kapitulationen vom 1. Februar nächsten Jahres ab zu verlängern. Der Abgeordnete Leon Say wird beantragen, die Verlängerung der bestehenden

3. Das Strandhaus. Nachdruck verboten.

Eine Weihnachtsgeschichte von F. Meißner.

(Fortsetzung.)

Wittmad brachte kein Wort zu seiner Rechtfertigung hervor. Er war zornig auf sich selbst, weil er ihr wehe gethan, und es reute ihn, Bristot beargwöhnt zu haben; trotzdem aber war er fester als zuvor überzeugt, eine alte Wunde in ihrer Erinnerung berührt zu haben. Was auch immer das Geheimniß sein mochte, es war die Ursache, daß sie mit eben so scharfem Weh an ihren Gatten denken mußte, wie an den Knaben, den sie verloren, und für den ihr kein Ersatz geworden.

„Und oft habe ich der Zeit gedacht, wenn dereinst . . .“ Sie hielt plötzlich inne.

„Ja, Charlotte, ja“, sagte der Kapitän, um ihr in dem Kampfe mit ihrer Bewegung zu Hilfe zu kommen.

„Klein Wills ist tot — es sind nun schon elf Jahre. Aber wenn dereinst Jerome seinen Knaben wiedersehen wird, dann hat er keinen Grund, die Augen seines Kindes zu fürchten. Anders ist es mit mir. Die Welt mag über meinen Gatten reden, wie sie will; mein Kind kann getrost seinen Kopf auf seines Vaters Brust legen. Es braucht sich vor ihm nicht zu fürchten.“

Der Kapitän ergriff die kalte Hand, deren Finger so still auf dem Fensterbrett lagen, und hielt sie warm in der seinen; dabei aber warf er keinen Blick auf ihr in silbern, trockenem Weinen verzogenes Gesicht.

„Anders ist es mit mir!“ rief sie. „Zuweilen denke ich, Onkel Georg, daß es besser wäre, wenn ich meinen Kleinen nicht wieder sähe. Ich bin härter und rauher als andere Frauen; ich habe schwer und ohne Raub mit dem Leben und mit der Welt gekämpft!“

Wittmad war ein sonderbarer alter Kauz. Er murmelte etwas vom niedrigen Wasser und von Jochen Bretvold, dem Fischer, und ging dann geschäftig aus dem Zimmer und die Treppe hinab. Er war überzeugt, daß Ruhe und ihre eigenen inneren Hilfsquellen sie schneller wieder in's Geleise bringen würden, als er dies vermochte.

Und er hatte Recht. Sie bemerkte sein Fortgehen nicht; sie

blickte unermüdet hinaus über die weite See, in die dunkle Wolkendecke, die am wintertlichen Horizont stand. Der dumpfe Schall der Brandung am ebbenden Strand, der ihren Gedankengang eine Zeit lang begleitet hatte, brachte sie endlich zurück zur Wirklichkeit, zu dem, was ihr am nächsten lag.

Nicht etwa, daß sie den kleinen Knaben vergaß, dessen rastlose Händchen und Füßchen nun so still auf dem Friedhofs lagen — sie hatte ihn nie vergessen; seitdem jener kleine grüne Hügel sich über ihm erhob, lang der Bedanke an ihn in jeden Tag ihres geschäftigen Daseins hinein, wie eine leise Hummel, gelungen in weiter, weiter Ferne, ruhig und heilig — wie eine Volksthat von Gott!

Sie beobachtete die zurückweichenden Wasser, sie maß jede der lang herankrollenden Bogen mit geübtem Auge; die Erfahrungen ihrer Jugend hatten sich nicht verloren.

„Die Strandleute schwagen Unfug“, sagte sie. „Das Haus liegt weit über jeder Hochwassermark.“

Damit lehnte sie sich aus dem Fenster, um die beiden herankommenden Männer in die Hausthüre schauen zu sehen. Einer derselben schaute zu ihr empor und schwang seinen Hut. Sie fuhr zurück, mit plötzlichem Purpur auf den Wangen und feuchtem Glanz in den Augen.

„Ich habe mich nicht geirrt!“ rief es in ihr. „Sein Gesicht sagt es mir. Hier ist die rechte Heimath für Jerome!“

Und den die knarrende Treppe heraufkommenden Tritten lauschend, ging sie unruhig im Zimmer hin und her. Sie berührte fast jeden Gegenstand in demselben mit nervöser Hand, ärtlich und eifrig wie ein Kind. Würde sie doch, was das alles sie gekostet hatte! Hatte sie doch den Kaufpreis des Hauses mit ihren beiden treuen Händen erarbeitet! War's ihr doch, als entsänne sie sich einer jeden Nacht, die sie genäß, einer jeden Seite die sie kopirt — als entsänne sie sich aller jener schwülen Tage der Krankheit und Erschöpfung als sie verzweifelt alles aufgeben zu müssen meinte.

Doch das war nun überstanden; greifbar in Stein und Mörtel lag jetzt das Ergebnis ihres heldenmüthigen Aushaltens unter ihrer Hand. Im innersten Herzen Gott dankend, schritt sie zum hundertstenmale von einem Gegenstande zum andern, in immer neuer Freude alles betastend, streichelnd und betrachtend. Und

nichts war so geringfügig, daß es ihr nicht Freude zu geben vermocht hätte. Sie maß die Tiefe der Fensterstischen mit ihrem Arm, sie prüfte das Holz der Thüren und das Gewebe der Vorhänge mit den Fingerspitzen. Dann blickte sie durch die offene Thüre in das Nebenzimmer: das sollte Jerome's Arbeitsstübchen werden. Mit raschem Blick überlegte sie, wo die paar Bilder an den grauen Wänden hängen sollten. Jene Ede war für Jerome's altes Schreibpult wie geschaffen, und in dieser konnte prächtig ihr eigenes Arbeitsstübchen stehen. Die Bücher und die verschiedenen Karitäten wollte sie heute Nacht, nachdem er eingeschlafen war, aufstellen und ordnen.

In Köln hatten sie in einem großen dichtbevölkerten Mietshaus gewohnt, welches der alte Bristot, wie man ihn allgemein nannte, jeden Morgen zur bestimmten Stunde verließ, um seinen Privatunterricht zu erteilen. Wie hatte er schon Wochen lang vorher alles hin und her überlegt und besprochen, wie hatte er gehofft und gezweifelt, ob es auch möglich sein würde, die Mittel zu dem kurzen Absteher nach der friesischen Küste zu erschwingen, wenn gleich Kapitän Wittmad versprochen hatte, die Reisekosten zu bestreiten. War doch dieser Winter gerade so ausnehmend mild, daß in den Weihnachtsferien ein wahres Dierwetter herrschte.

Morgen sollte er nun erfahren, daß diese Ferienzeit für ihn nie mehr aufhören sollte, und daß er nun in Ruhe das gelehrte Werk zu Ende schreiben könne, das ihnen Brod bringen mußte.

Frau Bristot senkte nachdenklich den Kopf und überschlug zum zwanzigstenmale, wie lange das Geld noch reichen würde, welches sie übrig behalten hatte — nun, jedenfalls so lange, bis das Buch fertig war, denn das Leben hier an der abgelegenen Küste war ja erstaunlich billig. So wollten sie denn mit Gottes Hilfe von neuem beginnen. Hier würde er auch sicher sein vor der Versuchung — ein Zug finsterner entschlossener Herausforderung zeigte sich auf ihrem Gesicht.

„Es war kein Verbrechen, kein Verbrechen!“ sagte sie halblaut. Da bewegte sich die Thürklinke. Kapitän Wittmad blickte halb ängstlich, halb forschend herein; dann öffnete er die Thüre vollständig und schob den Professor in's Zimmer. Charlotte eilte demselben entgegen, ergriff ihn am Arme und bot ihm mit freudlichem, frischem Lachen den den Morgengruß.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsverträge auf ein halbes Jahr zu bewilligen. Die Regierung solle dadurch Zeit zu neuen Verhandlungen gewinnen. Deloncle und Genossen werden dagegen einen Antrag auf Vertagung der Beratung über das Gesetz einbringen. Außerdem wird der Kammer am Montag ein diplomatischer Schriftwechsel vorgelegt werden. Eine Regierungsmittelteilung besagt nämlich, daß neue Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über die Generalakte der Brüsseler Konferenz zu einer Verständigung geführt hätten. Die belgische Regierung sei mit der Bedingung des französischen Ministers Ribot, daß die vom französischen Parlament nicht angenommenen Artikel vorbehalten oder wenigstens für Frankreich vorbehalten würden, einverstanden und habe erklärt, sie sei in der Lage, die Zustimmung der anderen Mächte dazu zu erwirken. Am Montag wird den Kammern der Schriftwechsel zwischen den beiden Regierungen vorgelegt werden. Minister Ribot wird wahrscheinlich die sofortige Genehmigung des neuen Uebereinkommens durch das Parlament nachsuchen.

Neuere Telegramme.
London, 21. Dez. Die „Times“ melden aus Rangun, Lieutenant Ehlers habe Burma verlassen, um sich nach Siam, Annam und Tonkin, nach den Philippinen und Holländisch-Indien zu begeben. Er werde in den deutschen Kolonien in Afrika die mit den verschiedenen Systemen der Kolonisation gemachten Erfahrungen verwerthen. Ehlers spreche sich über die Unterfertigung, die ihm von Seiten der englischen Beamten zu Theil geworden sei, anerkennend aus.

Handel und Verkehr.
Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 12. Dez. bis 18. Dez. erfolgten badischen Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. Ertheilungen. Nr. 60751. Verstellbarer Schrupper und Behälter. R. Baumann in Mannheim. G. 7 Nr. 2. Vom 28. Februar 1891 ab. B. 1616. — Nr. 60809. Vorrichtung zum Zurückdrängen des Kohlenbrenners beim Zurückschlagen der Thür. J. Seiler in Karlsruhe, Baden, Steinstraße Nr. 29. Vom 24. Februar 1891 ab. S. 5826.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsmusterliste über die in der Zeit vom 12. Dez. bis 18. Dez. erfolgten badischen Gebrauchsmusteranmeldungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. Br. Nr. 1245. Kommanditgesellschaft Alexander Stolzenberg in Mannheim: Lüftungseinrichtung für Theater und sonstige Räumlichkeiten. 21. Nov. 1891. R. 153. — Nr. 1246. C. Geier in Karlsruhe: Regenabfuhr mit und ohne Lüftung. 21. Nov. 1891. G. 62. — Nr. 1269. R. P. Homburger Söhne in Karlsruhe: Baumwollflanzel. 23. Nov. 1891. S. 106. — Nr. 1324. A. Abegg in Laufenburg: Beherdungsapparat mit Iosem, die Anbringung des Schlagriemens vermittelnden Schab. 25. Nov. 1891. A. 47.

Großherzogliches Hoftheater.
Montag, 21. Dez. 1891. Ab. 8. Ubr. — Vorh.: Wegen Unablässigkeit des Herrn Rosenbergs flakt „Der Postillon von Constance“. „Der eingebildete Kranke“, Lustspiel in 3 Akten von Voltaire. Unter Benützung der Parodist'schen Uebersetzung. — „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauerwehre), Melodrama in 1 Aufzug nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Argioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 7/7 Ubr.

Frankfurter Kurse vom 19. Dezember 1891.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 45 60	3 1/2 Jura-Bern-Luz. Fr. 94 50	Obenburger Thlr. 123 90	20 Franken-Stück 16 11
Baden 4 Obligat. R. 101 30	3 Ansländ. R. 33 50	4 Schweizer Central Fr. 102 20	Defferr. v. 1854 R. 121	Engl. Sovereigns 20 27
4 Obl. v. 1886 R. 104 90	Serbien 5 Goldrente R. 84 40	4 1/2 Pfälz. Nordbahn R. 144 50	4 dto. Nordost 85-27 R. 102 20	4 Obligationen aus Industral-Italien R. 120 30
Bayer 4 Obligat. R. 105 10	Schweden 4 Oblig. R. 100 90	4 Pfälz. Nordbahn R. 144 50	4 dto. Nordost 85-27 R. 102 20	4 Stuhl. Raab-Gr. Thlr. 104 10
Deutsche Reichsanl. R. 105 60	Span. 4 Ansländ. R. 67 40	4 Gotthardbahn R. 135 50	4 dto. R. 92 40	4 Ueberzinsliche Loose per Stück in R. 3 1/2
3 1/2 R. 84 40	Berner 3 1/2 Oblig. R. 93 50	5 Böh. Westbahn R. 294 1/2	4 dto. R. 62 60	4 Andach-Gunzenb. R. 39 30
3 R. 84 40	Egypten 4 Unif. R. 96 80	5 Gal. Karl-Ludw. R. 175 1/2	5 Del.-U. St.-B. 73-74 R. 105 90	4 Augsburg. R. 89
Preußen 4 Consols R. 105 50	3 1/2 Privil. R. 91 50	5 Ost. Ung. St.-B. R. 240 3	4 dto. L.-VIII. Em. R. 89	4 Braunschweiger Thlr. 102 50
3 1/2 R. 84 40	Argent. 5 Jun. Golbanl. R. 35 50	5 Ost. Südbahn (Rmb.) R. 177 1/2	4 dto. C. D. u. D/2 R. 82 20	4 Freiburger R. 28 40
3 R. 84 40	Bank-Aktien.	5 Ost. Nordwest R. 177 1/2	4 dto. Central R. 98 20	4 Kurhessische Thlr. 10 20
4 1/2 Obl. v. 1879 R. 103 80	4 1/2 Deutsche R.-Bank R. 144	5 Lit. B. R. 196 3	4 dto. Central R. 98 20	4 Mailänder Thlr. 10 20
4 Obl. v. 75/80 R. 105 60	4 Badische Bank Thlr. 116 73	4 Elisabeth neuerfr. R. 99 20	4 dto. Central R. 98 20	4 Meiningen R. 26 90
Denierreich 4 Goldrente R. 93 90	5 Basler Bankverein R. 119	4 Elz. Grunbahn R. 99 20	4 dto. Central R. 98 20	4 Dellerreicher v. 1864 R. 310 70
4 1/2 Silber. R. 79 20	4 Berlin. Handelsgef. R. 128	5 Ost. Nordwest v. 74 R. 105 40	4 dto. Central R. 98 20	4 dto. Kredit v. 1858 R. 322 30
4 1/2 Papier. R. 87 90	4 Darmstädter Bank R. 146 50	5 Lit. A. R. 91 10	4 dto. Central R. 98 20	4 Schweizerische Thlr. 83 4 1/2
4 1/2 Papier. v. 1881 R. 87 90	4 Deutsche Vereinsb. R. 164 40	5 Lit. B. R. 91 10	4 dto. Central R. 98 20	4 Ungar. Staats Thlr. 242 40
4 1/2 Goldrente R. 90 40	4 Deutsche Unionbank R. 63	4 Raab-Deb.-Ebenf. R. 66 90	4 dto. Central R. 98 20	4 Wechsel und Sorten.
4 1/2 Rente R. 90 20	4 Dist.-Komm.-A. Thlr. 173 80	4 Rudolf R. 82	4 dto. Central R. 98 20	Amsterdam R. 100 168 15
4 1/2 Am.-R. R. 37 27	5 Dist.-Kredit d. R. 241 1/4	4 Salzgut. R. 99	4 dto. Central R. 98 20	London R. 154
4 1/2 Goldanl. R. 103 70	4 Rhein. Kreditbank Thlr. 117	4 Borarlberger R. 82 70	4 dto. Central R. 98 20	Paris R. 134 90
4 1/2 Orientanl. R. 63	4 D. Effekten. 5 1/2 Thlr. 106 13	4 C. E. H. R. Fr. 55 80	4 dto. Central R. 98 20	Wien R. 137 20
4 1/2 R. 63 70	4 D. Effekten. 5 1/2 Thlr. 106 13	4 C. E. H. R. Fr. 55 80	4 dto. Central R. 98 20	4 Dollars in Gold

Frankfurter Kurse vom 19. Dezember 1891.

Obenburger Thlr. 123 90	20 Franken-Stück 16 11	Engl. Sovereigns 20 27	Obligationen aus Industral-Italien R. 120 30	Stuhl. Raab-Gr. Thlr. 104 10	Ueberzinsliche Loose per Stück in R. 3 1/2	Andach-Gunzenb. R. 39 30	Augsburg. R. 89	Braunschweiger Thlr. 102 50	Freiburger R. 28 40	Kurhessische Thlr. 10 20	Mailänder Thlr. 10 20	Meiningen R. 26 90	Dellerreicher v. 1864 R. 310 70	dto. Kredit v. 1858 R. 322 30	Schweizerische Thlr. 83 4 1/2	Ungar. Staats Thlr. 242 40	Wechsel und Sorten.	Amsterdam R. 100 168 15	London R. 154	Paris R. 134 90	Wien R. 137 20	Dollars in Gold
-------------------------	------------------------	------------------------	--	------------------------------	--	--------------------------	-----------------	-----------------------------	---------------------	--------------------------	-----------------------	--------------------	---------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------	---------------------	-------------------------	---------------	-----------------	----------------	-----------------

Schweizerische Nordostbahn.

II Einzahlung auf die neuen Stammaktien.

Unter Bezugnahme auf Abschnitt II Ziffer 3 lit. b. des Prospektes vom 13. Juni 1891 betreffend Emission von 14000 neuen Stammaktien unserer Gesellschaft machen wir die Subscribenten bzw. Inhaber von Empfangsscheinen für die I. Einzahlung von Frs. 200 per Aktie aufmerksam, daß am 31. Dezember 1891 die II. Einzahlung von Frs. 150 = 30% des Nominalbetrages von Frs. 500 der Aktie, und zwar ausschliesslich bei unserer Hauptkassa in Zürich zu leisten ist.

Die Einzahlung dieses Betrages von Frs. 150.— unter Abrechnung von 4 1/2% Ruchhins vom 10. Juli bis 31. Dezember 1891 auf der ersten Einzahlung von Frs. 200 = 4 25 mit Netto Frs. 145.75 kann unter Einlieferung der Empfangsscheine für die I. Einzahlung und gegen gleichzeitige Auszahlung der auf den Inhaber und 50% des Nominalbetrages lautenden Interimsaktien von Mittwoch den 23. Dezember d. J. an erfolgen, Werts 31. Dezember 1891 verhandelt.

Die erforderlichen Einzahlungs-Bordereaux können i. Zt. bei unseren Couponskassisten bezogen werden.

Zürich, den 1. Dezember 1891. (M. 11809 Z) P 777.2

Die Direktion der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft.

Für Weihnachtsgeschenke empfehle in größter Auswahl:

Thees unter Garantie der Reinheit, vorzüglichste Qualitäten in verschiedenen Packungen und jeder Preislage, von 50 Pfg. per Paket an.

Japanesische Theekasten, Thee-Urnen, Vasen (Kaga & Imari) à Mk. 2.80, 3.—, 3.25, 3.50 u.

Decorirte Blechdosen à 55, 60, 80 und 90 Pfg., zur Aufbewahrung der Thees.

ff. Bourbon-Vanille à 15, 25 und 35 Pfg. per Stange.

Erbsyringstraße 33, Carl Schaller, Thee-Importeur, D 21.2.

Badestühle.

Ohne Mühe 1 warmes Bad. Preisert gr. L. Weyl, Berlin W. 41.

Frisch eingetroffen

Chocolade Marquis

empfehlen

A. Winter & Sohn Nachfolger Friedrich Köchlin Kaiserstrasse 147.

Bürgerliche Rechtspflege.
Verfahrensverfahren.
D. 178.2 Nr. 18.846. Ueberlingen. Das Groß. Amtsgericht Ueberlingen hat heute Vorbescheid erlassen: Der zu Meersburg am 26. November 1890 als Sohn des Redmanns Jakob Model und der Maria Anna, geb. Schleg, geboren und zuletzt in Basel wohnhaft gewesene ledige Schlosser Konrad Model wird seit dem Jahre 1865 vermählt. Da gegen ihn die Einleitung des Verfallensverfahrens beantragt ist, so wird er aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht gelangen zu lassen. Zugleich werden diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermissten Auskunft zu ertheilen vermögen, veranlaßt, binnen Jahresfrist Anzeige hierüber zu erlassen. Ueberlingen, 12. Dezember 1891. Gerichts-Schreiber: Groß. Amtsgericht: Baumann.

D. 177.2 Nr. 14.535. Breisach. Endbescheid. Nach haltgefundener Rundschaftserhebung wird hiermit Gabriel Ziser von Sasbach für verschollen erklärt und es wird dessen mutmaßlicher Ehe-Edward Ziser, Landwirt in Sasbach, gegen Sicherheitsleistung in den für sorgfältigen Besitz alles Vermögens des Vermissten eingesetzt. Breisach, den 13. Dezember 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: Weiser.

Handelsregister-Einträge.
D. 174. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 125 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Ed. May“ in Mannheim. Inhaber ist Philipp May, Uhrmacher in Mannheim. Der am 16. Novbr. 1891 zwischen Philipp May und Alwine Müller in Diermohsel (Pfalz) errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute errichten eine Gütergemeinschaft, in welche jeder Theil die Summe von fünfzig Mark einwirft, während von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen sind alle diejenigen beweglichen und unbeweglichen Güter, welche die fünfzig Mark Eheleute zur Zeit der Trauung besitzen oder welche sie während der Ehe mittels eines unentgeltlichen Rechtstitels erwerben, sammt allen auf diesen Sondervermögen haftenden Schulden.
2. Zu D. 3. 126 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Philipp Kraß“ in Mannheim. Inhaber ist Philipp Kraß, Kaufmann in Mannheim.
3. Zu D. 3. 127 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „R. Kaulmann“ in Mannheim. Inhaberin ist Rosa Kaulmann, geb. Dürrmang, Ehefrau des Sattlers Wilhelm Kaulmann in Mannheim, welcher seine Ehefrau zum Handelsbetriebe ermächtigt hat.
Die Sattler Wilhelm Kaulmann und Karl Kaulmann dahier sind zu Prokuristen bestellt.
Durch Urteil Groß. Landgerichts Mannheim vom 5. Mai 1891 wurde die Ehefrau des Wilhelm Kaulmann hier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
4. Zu D. 3. 418 Gef. Reg. Bd. VI. Firma „Engelhorn & Sturm“ in Mannheim. Der am 24. Novbr. 1891 zwischen Georg Engelhorn und Hedwig Scheid dahier abgeschlossene Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute wählen als Norm für ihre ehelichen Güterrechtsverhältnisse die vollständige Vermögensabsonderung der R. R. S. 1536 ff. Mannheim, 12. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Stein.

D. 176. Nr. 60.305. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
Zu D. 3. 419 Gef. Reg. Bd. VI. Firma „Chemische Fabrik vormals Hofmann & Schoetensack“ in Mannheim. Direktor Dr. Banajota Wilhelm Hofmann in Ludwigshafen am Rhein ist unterm 1. Dezember 1891 aus dem Vorstande ausgeschieden und ist dessen Vertretungsbefugnis erloschen.
Gleichzeitig wurde der bisherige Prokurist Friedrich Bödel dahier als Direktor ernannt. Dessen Procura ist hierdurch erloschen. Gustav Auerbach, Chemiker alda, ist als Prokurist bestellt. Derselbe hat die Firma gemeinschaftlich mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten zu zeichnen.
Mannheim, den 14. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Stein.

D. 208. Nr. 15.314. Weinheim. Zu D. 3. 61 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:
Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 22. September 1891 wurde Herr Wilhelm Dieckmann aus Kaiserslautern zum dritten Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft „Wadenja“, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, vormals Wm. Plag Söhne in Weinheim, ernannt.
Weinheim, den 15. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Bendler.

D. 156. Nr. 63.427. Heidelberg. Zum dies. Firmenregister wurde eingetragen:
a. Zu D. 3. 298 Band II — Firma „C. B. Kaufmann“ in Heidelberg.
b. Zu D. 3. 697 Band I — Firma

„G. Guttenger“ in Heidelberg — Obige Firmen sind erloschen.
c. Zu D. 3. 342 Band II — Firma „Otto Schur vor m. G. Guttenger“ mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Otto Schur, Musikant- und Instrumentenmacher in Heidelberg. Berechtigt ist derselbe mit Emma Neuz von Wiberach a. N. ohne Ehevertrag. Heidelberg, 11. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Strauß.

D. 7. Nr. 11.851. Buchen. Zu D. 3. 3 des Gesellschaftsregisters Handelsregisteramt Buchen in Buchen. E. G. mit unbeschränkter Haftung. In heute eingetragen worden:
„Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. November 1891 wurde die Genossenschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Vorstandsmitglieder, Vorkassier Theodor Emel, Landwirt Alois Kiefer und Landwirt Alois Kiermann, alle in Buchen.“
Buchen, den 2. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Rainhard.

D. 32. Nr. 11.891. Ettenheim. Zu D. 3. 191 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
Der Firmeninhaber Adolf Häfelle ist seit 22. Oktober v. J. mit Anna, geb. Doerenbacher von Kenzingen, verheiratet. Nach Artikel 1 des Ehevertrags wird jeder Ehegatte 60 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige wie zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.
Ettenheim, 9. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Kraemer.

D. 31. Nr. 9651. Triberg. Zu D. 3. 73 des Gesellschaftsregisters — „Badische Uhrenfabrik-Altiengeellschaft“ in Furtwangen — ist eingetragen:
Der Verwaltungsrath hat am 21. November 1891 beschlossen, den Hugo Jamppe, Kaufmann in Freiburg, als Direktor der Gesellschaft zu berufen. Derselbe wurde für berechtigt erklärt, gemeinsam mit einem andern Direktor im Namen der Gesellschaft zu unterzeichnen.
Triberg, den 10. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Merkel.

D. 70. Nr. 15.403. Engen. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen:
Zu D. 3. 95 Firma Otto Göttsch. Inhaber Ferdinand Göttsch. Die Firma ist erloschen.
Unter D. 3. 103 Firma Ferd. Göttsch Witwe in Engen. Inhaberin Ferdinand Göttsch Witwe, Crescentia, geb. Ott, in Engen.
Engen, den 26. November 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Siebler.

D. 117. Nr. 9040. Neustadt. Zu D. 3. 4 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
Firma Karl Klenker in Neustadt. Das Handelsregister ist unterm 4. November 1891 durch Kauf an Karl Klenker dahier übergegangen, welcher daselbst unter der bisherigen Firma fortführt.
Neustadt, den 19. November 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Guttenger.

D. 191. Nr. 9423. Sengenbad. Zu D. 3. 6 des diesseitigen Genossenschaftsregisters: „Vereinigung der Sengenbacher e. G.“ mit unbeschränkter Haftung wurde heute eingetragen:
In der am 13. Dezember 1. J. stattgehabten Generalversammlung wurde an Stelle des ausgesetzten Controlleurs Josef Schimpf Kaufmann Wilhelm Darter von hier als solcher gewählt, und zwar für die Zeitdauer von sechs Jahren.
Sengenbad, 17. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. S. Meyer.

D. 69. Nr. 14.073. Konstanz. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
a. In das Gesellschaftsregister. Zu D. 3. 102 zur Firma „Bankformandgesellschaft Max Stromeyer in Konstanz“.
Die Liquidationsvollmacht des Kaufmanns Theodor Kuffenberger ist erloschen.
b. In das Firmenregister.
Zu D. 3. 362 zur Firma „E. Böß in Konstanz“: Ehevertrag des Kaufmanns Emil Böß mit Emilie Angelinger von Haslach, d. d. Konstanz, 4. November 1891, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt nach Art. 1500ff. des bad. Landrechts.
Konstanz, den 12. Dezember 1891. Groß. bad. Amtsgericht. Ziele.

Strafrechtspflege.
Rabungen.
D. 180.3. Nr. 39.757. Freiburg. 1. Jakob Ernst Häger, 27 Jahre alt, Musiklehrer, geht hier, 2. Gustav Adolf Schlichter, 27 Jahre alt, Friseur, geht hier, 3. Hermann Hofelder, 27 Jahre alt, Instrumentenmacher, geht hier, 4. Verthold Schmid, 36 Jahre alt, Lehrer, zuletzt in Weiterstein, 5. Albin Thomas, 23 Jahre alt, Tapesier, zuletzt in Derweiler, werden e. u. d. als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des hebrenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str. G. B.
Dieselben werden auf Samstag den 30. Januar 1892, Vormittags 8 1/2 Ubr, vor die II. Strafkammer Groß. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 473 der Str. V. Ordg. von den Civilvorstehenden der Ersatzkommissionen zu Konstanz und Säckingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Freiburg, den 17. Dezember 1891. Der Groß. i. Staatsanw. Dr. Carl Kautzbein Der Erste Kanzleibeamte: Ramsperger.